

Hörspielskript

Die drei ??? – Der tote Mönch (134)

Geschrieben von Rick und „Jakobkarpov“

Titelmusik, danach Meeresgeräusche

Peter: *(entspannt)* Ach, der Tag am Strand hat sich voll gelohnt, Freunde! Gibt es etwas Herrlicheres als mit dem Surfbrett eine gute Welle zu reiten?

Justus: Und ob Zweiter! Faul in der Sonne liegen und zuschauen, wie du dich körperlich ertüchtigst.

Peter lacht vergnügt

Justus: Das ist die wahre Entspannungstherapie!

Bob: Ja, richtig! Aber ich denke, wir sollten jetzt langsam zusammenpacken, die Wolken dahinten versprechen nen ordentlichen Schauer.

Entferntes Donnerrollen

Peter: Mh, stimmt.

Entferntes Hupen, Bremsgeräusche, erschrockene Laute von Justus, Peter und Bob

Bob: Da ist was passiert!

Justus: Ja.

Bob: Ja, da oben auf dem Highway!

Peter: Das hat sich ja grauenvoll angehört!

Justus: Los! Nichts wie hin! Vielleicht wird unsere Hilfe benötigt!

Peter & Bob: Ja.

Schnelle Schritte, angestrengte Laute der drei ??? und immer wieder Geräusche vorbeifahrender Fahrzeuge.

Peter: Das, das ist der Truck, der gebremst hat. Er steht quer auf der Fahrbahn.

Justus: Ja, da kniet ein Mann vor dem Fahrzeug, ein Chinese.

Bob: Der Fahrer steigt aus.

Tür quietscht und wird zugeschlagen

Fahrer: *(wütend)* Sag mal, bist du völlig irre? Ich fass es nicht, schläfst du? Bist du auf Drogen? Mach endlich die Fahrbahn frei! Ich hab's eilig!!

Justus: Kommt Kollegen!

Schritte

Bob: Was ist denn los? Ist irgendjemand verletzt?

Fahrer: Der Kerl ist mir so einfach vor den Kühler gelaufen! Wie ein Blinder über die Straße, ich hab gedacht, jetzt ist es aus mit ihm!
(zu Lo) Hey! Du mich hören? Hey! *(leise)* Was ist denn?
(deutlicher) Du mich hören?

Justus: Ähm- Entschuldigen Sie, Sir, aber ich glaube, der Herr steht unter Schock! Seine Reaktionsfähigkeit dürfte erheblich eingeschränkt sein.

Fahrer: *(stöhnt)* Wenn ich nicht blitzschnell auf die Bremse getreten hätte, könnten wir ihn jetzt von der, von der Stoßstange kratzen. Also der muss komplett verrückt sein!

Donnerrollen

Bob: Ich glaube, wir sollten besser den Krankenwagen rufen!

Fahrer stöhnt grimmig

Musik beginnt im Hintergrund zu spielen

Lo Wang: *(leise, geschockt, undeutlich)* Nein, bitte!

Fahrer: Ahaha, jetzt scheint er wieder zu sich zu kommen.

Lo Wang: Bitte nicht... ich... kein Krankenwagen, keine Polizei, bitte nicht.

Bob: Ja. Gut.

Justus: Ähm, können wir etwas für Sie tun, Sir? Sie irgendwo hinbringen?
Es beginnt jeden Moment zu regnen.

Lo Wang: Nein, ich möchte nur... wieder nach Haus...nach Haus.

Peter: Aha.

Bob: Wo wohnen Sie denn?

Lo Wang: 34 Hillsidedrive, oben da, auf Hügel.

Peter: Okay, ja wir, wir fahren Sie nach Hause, mein Wagen ist da vorn,
Sir, vorsichtig, kommen Sie.

Lo Wang: Na...nach Haus...

Peter: Ja, wir bringen Sie nach Hause.

Bob: Ja, kommen Sie, ich stützte Sie.

Lo ächzt, Regentropfen prasseln.

Bob: Wie, wie heißen Sie eigentlich?

Lo Wang: Mein Name ist Lo.

Bob: Wie bitte?

Lo Wang: Lo Wang.

Peter & Bob: Lo Wang.

Peter: Lo. Hm.

Fahrer: Also so was hab ich wirklich noch nie erlebt! Na dann, ich mach
mich mal wieder vom Acker. Tschüss Jungs!

Schritte vom Fahrer

Justus: Äh, Jaja. Wiedersehen!

Autotür wird geöffnet und zugeschlagen

Bob: So und jetzt bringen wir Sie erstmal ganz langsam zum Auto.

Lo murmelt etwas Unverständliches

Bob: Ganz langsam. Ganz ruhig.

Auto startet, es donnert.

Peter. Ui ui ui ui, jetzt geht das Gewitter los.

Justus: Ach!

Peter: Beeilung, Leute!

Justus: Ja.

Musik

Peter: So, da sind wir: 34 Hillsidedrive, hinter dem Tor muss es sein.

Auto kommt zum Stehen.

Bob: Mh. Ich steig aus und klinge mal. *(flucht leise)* Mistwetter ist das!

Regen prasselt die ganze Zeit, Schritte.

Bob: *(ungeduldig)* Komm schon, komm schon es regnet!

C. Harkinson: Ja, bitte?

Bob: Ähm, ja hallo, äh mein Name ist Bob Andrews, wir... wir haben hier einen Mann namens Lo, er wurde beinahe von einem Laster angefahren und er sagt, dass er hier wohnt.

C. Harkinson: *(erschrocken)* Lo?!

Bob: Ja.

C. Harkinson: Um Himmels Willen! Ich öffne sofort das Tor!

Bob: Ja, danke, das ist nett.

Es donnert. Autotür knallt.

Justus: Und?
Bob: Ja, man macht uns das Tor auf. Los Peter!
Peter: He?
Bob: Na fahr aufs Grundstück!
Peter: Ja, alles klar.

Bremsgeräusche und knirschender Kies, Musik setzt ein

Justus: Ah, seht mal, da kommt eine Frau aus dem Haus, na dann wollen wir mal.
Peter: Ja.
Justus: Kommen Sie, Mr. Lo!

Autotüren knallen, Schritte.

Bob: Vorsichtig!
Peter: Ganz vorsichtig!
C. Harkinson: Jungs, helft mir, Lo ins Haus zu bringen.
Justus: Ja.
Bob: Ja, natürlich doch!
Peter: Vorsichtig.
Justus: Geht's?

Schritte, quitschende Haustür.

C. Harkinson: Setzt ihn vorsichtig aufs Sofa!
Justus & Peter: Ja.
C. Harkinson: *(besorgt)* Lo, wie geht es dir? Kann ich irgendetwas für dich tun?
Lo Wang: *(murmelt geschockt)* Nei- nein, Miss, nein, nein, alles gut.
C. Harkinson: Och, dann ruh dich erstmal aus! Ach und nun zu euch, Jungs.

Bob: Ja?

C. Harkinson: Ich bin Christine Harkinson und ich möchte mich vielmals bei euch bedanken.

Donnergrollen

Justus: Ach, ist schon in Ordnung. Ich bin Justus Jonas und das sind meine Freunde Bob Andrews...

Bob: Hi.

Justus: ...und Peter Shaw.

Peter: Freut mich sehr.

C. Harkinson: Hallo. Setzt euch doch bitte, ja? Ich bring euch was zu trinken. Und dann müsst ihr mir alles ganz genau erzählen, ja?

Musik setzt wieder ein

Erzähler: Zwei Minuten später standen köstlich kühle Limonaden und frisch gebackene Muffins vor den Jungen auf dem Tisch. Hungrig griffen sie zu und berichteten noch einmal über das, was sich unten auf dem Highway zugetragen hatte. Miss Harkinsons Miene wurde dabei immer besorgter und als die drei ihren Bericht beendet hatten, schüttelte sie bedrückt den Kopf.

C. Harkinson: Ach, ich weiß einfach nicht, was mit Lo plötzlich los ist. Er ist seit vielen Jahren mein Gärtner und wohnt hinten im Garten in einer kleinen Laube. Der Mann hat sich in letzter Zeit sehr verändert. Ich hab ihn schon ein paar Mal gefragt, was er hat.

Justus: Aha?

C. Harkinson: Aber er will einfach nicht mit der Sprache rausrücken.

Peter: Hm.

Justus: Und, und, und was genau meinen Sie mit „verändert“, Miss Harkinson?

C. Harkinson: Ihr müsst mich Christine nennen!

Justus: Hm!

C. Harkinson: Darauf bestehe ich!

Bob: Ja, okay.
Justus: Gern!

Peter: *(gleichzeitig mit Bob)* Ganz gerne, ja!

Justus: Danke.

C. Harkinson: Tja, also, was meine ich mit „verändert“, er spricht kaum noch mit mir und wirkt immer irgendwie abwesend oder besorgt.

Justus: *(nachdenklich)* Hm.

C. Harkinson: So, als hätte er vor irgendetwas Angst.

Bob: Angst?

C. Harkinson: Ja, sogar seine Arbeit vernachlässigt er, was früher *nie* vorgekommen ist.

Justus: Ach.

C. Harkinson: Tja, wenn das noch lange so geht, dann muss ich mir einen Aushilfgärtner holen, bis Lo wieder auf dem Damm ist. Der Garten verwandelt sich ja sonst bald in einen Urwald!

Peter: Mhm, das kenn ich. Meine Mutter führt auch seit Jahren einen aussichtslosen Kampf gegen die Geister unseres Gartens!

Musik setzt ein.

Lo Wang: *(erschrocken):* Nein! Nein! So was sollen Sie nicht sagen!! So was niemals, niemals.....

C. Harkinson: Aber Lo, wo willst du denn hin?!

Tür kracht

Peter: Weg ist er!

Justus und Bob machen erstaunte Geräusche

Peter: Hab ich irgendwas Falsches gesagt?

Donnergrollen

C. Harkinson: Ich hab keine Ahnung.

Justus: Pf. Was soll das denn?

C. Harkinson: Aber das ist genau das, was ich meine. Lo ist mir ein absolutes Rätsel geworden.

Justus: *(nachdenklich)* Hm.

C. Harkinson: Und gerade jetzt muss ich an ein paar Ereignisse denken, die ich vor Los Häuschen im Garten beobachtet habe.

Donnergrollen

Peter: Aha?

Bob: Jetzt machen Sie uns aber neugierig, Miss Harkinson, ich meine äh, äh Christine.

Donnergrollen

C. Harkinson: Also zwei ganz komische Geschichten.

Peter: Ja?

C. Harkinson: Eines Abends, die Sonne war schon untergegangen...

Justus: Ja?

C. Harkinson: ...jagte Lo plötzlich vor seinem Haus Böller in die Luft!

Peter: Böller?!

Justus: Was?

C. Harkinson: Ich hab mich furchtbar erschreckt, weil ich erst dachte, da wäre eine Schießerei im Gange!

Peter: Hm!

Bob: Ja ja!

C. Harkinson: Und ein paar Tage später hatte er an gleicher Stelle irgendein Kraut über einem offenen Feuer verbrannt, dazu brabbelte er

unverständliches Zeug vor sich hin und machte seltsame Bewegungen.

Justus: *(nachdenklich)* Hm.

Peter: Aha?

Bob: Bewegungen?

C. Harkinson: Jaja, das ist... aber, ach na ja, was quassele ich da! Ihr habt sicher was Besseres zu tun als euch die Sorgen eines alten Schnattermauls wie mir anzuhören!

Peter: *(lacht)* Ach, alt?!

C. Harkinson: *(lacht)* danke.

Limonade wird nachgeschenkt

Justus: Christine, es ist offensichtlich, dass die Probleme Ihres Gärtners äußerst rätselhaft sind. Und in Anbetracht des Beinahe- Unfalls von vorhin könnten wir Ihnen anbieten, die eine oder andere Nachforschung anzustellen. Darf ich Ihnen unsere Karte geben?

C. Harkinson: Oh, danke.

Glas fällt um

Justus: Ach! Oh Mann, jetzt hab ich das Glas umgekippt. Das tut mir leid!

Peter: *(mittendrin, tadelnd)* Justus.

C. Harkinson: Ach ist halb so schlimm, hier ist eine Serviette.

Justus: Ja, danke. Ach, dieser Prospekt hier ist etwas nass geworden.

C. Harkinson: Ach, och das ist doch nur ein Werbeflyer.

Justus: Ja? Achso.

C. Harkinson: Die landen hier jetzt ständig im Briefkasten. So nun lasst mich mal einen Blick auf eure Karte werfen. Ja. Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall.

Justus: Stimmt.

C. Harkinson: Drei Fragezeichen. Aha? Erster Detektiv: Justus Jonas.
Justus räuspert sich

C. Harkinson: Zweiter Detektiv: Peter Shaw.

Peter: *(bestätigend)* M-hm.

C. Harkinson: Recherchen und Archiv: Bob Andrews?

Bob: Ja?

C. Harkinson: Ihr seid wirklich Detektive?

Peter: Ja, so ist es.

C. Harkinson: Also ich weiß nicht, du meinst, dass ihr Lo beschatten könntet oder?

Bob: Ja, unter anderem, ja. Aber natürlich würden wir unsere Ermittlungen auch in anderer Form betreiben, also Recherchen, Befragungen und so weiter, ist alles möglich!

C. Harkinson: Na ja, eigentlich widerstrebt es mir, Lo beschatten zu lassen. Aber andererseits, irgendetwas hat er, da bin ich mir ganz sicher.

Peter: Christine, wir sind sehr, sehr vorsichtig. Lo wird sicher nichts merken.

C. Harkinson: Also gut, wir machen das. Ich habe das Gefühl, dass ich ihm helfen muss, auch gegen seinen Willen.

Peter: Ja.

C. Harkinson: Aber wo wollt ihr ansetzen?

Justus: Na fürs Erste sehen wir uns einmal auf Ihrem Grundstück um, wenn Sie erlauben. Dann werden wir nach Hause fahren, einen Plan ausarbeiten und uns wieder bei Ihnen melden, sobald sich etwas Neues ergeben hat.

C. Harkinson: Gut, dann kommt! *(erhebt sich)* Ich zeige euch jetzt das Haus und den Garten.

Justus: Schön, gut. *(quält sich hoch)*

Bob: Ich nehme den Kuchen hier mit.

Peter lacht

C. Harkinson: Gerne.

Bob: *(mit vollem Mund)* Danke.

Schritte

Peter: Ach, wie schön! Es regnet nicht mehr!

Erzähler: Das Anwesen war riesig. Größere Rasenflächen gingen in Rabatten- und Staudenbeete über, hinter denen sich Baum- und Buschgruppen ausbreiteten. Und natürlich bemerkten die drei Detektive, dass Lo seine Arbeit schon längere Zeit vernachlässigt hatte. Der weitläufige Garten glich an vielen Stellen tatsächlich schon fast einem Urwald. Dabei sah es in dem Geräteschuppen durchaus nach Arbeit aus. Alles lag kreuz und quer durcheinander und den Eingang versperrte ein völlig verdreckter Rasenmäher.

C. Harkinson: Lo ist nicht unbedingt einer der Ordentlichsten.

Peter und Christine lachen

C. Harkinson: Aber als Gärtner ist er ein Genie.

Peter: Das ist die Hauptsache.

C. Harkinson: *(bestätigend)* Hm.

Justus: Sagen Sie, Christine, erstreckt sich der Wald dort bis zur Grenze Ihres Grundstückes?

C. Harkinson: Ja.

Justus: Aha?

C. Harkinson: Weiter hinten stößt man wieder auf die Mauer, die sich um das ganze Grundstück zieht.

Justus: M-hm.

C. Harkinson: In süd-westlicher Richtung geht es einen steilen Abhang runter

Bob: Aha.

C. Harkinson: und westlich davon beginnt Mr. Hursts Anwesen.

Justus: Aha. *(stutzt)* Anthony Hurst?

C. Harkinson: *(bestätigend)* M-hm.

Justus: Hurst, der schwerreiche Verleger?

C. Harkinson: Ganz genau!

Justus: Ach.

C. Harkinson: Er zog erst vor ein paar Monaten hierher und hat die alte Villa drüben zu einer richtigen Festung ausbauen lassen.

Justus: Aha?

C. Harkinson: Nur das Teuerste und Beste in Sachen Sicherheitsanlagen. *(lacht)* Na ja, vermutlich wird man ein bisschen paranoid, wenn man so reich ist wie er.

Peter: Tja, das kommt öfters vor.

Musik

Erzähler: Am nächsten Nachmittag klingelte in der Zentrale das Telefon.

Es klingelt, zwischendurch Uhrenticken und immer wieder Blacky

Blacky: Telefon!! Telefon!!

Peter: *(genervt)* Blacky!

Justus stöhnt entnervt

Bob: *(genervt)* Ja.

Justus: *(genervt)* Ist ja gut, ich hab's gehört! - *Pause* – Justus Jonas von den drei Detektiven? - Ja? – Ach! – Einverstanden. Bis später.

Hängt auf

Peter: Mh? Das war ja ein kurzes Gespräch.

Justus: So ist es. Das war Christine.

Bob: Und?

Justus: Lo macht in einer halben Stunde Feierabend. Die Beschattung kann losgehen!

Musik

Erzähler: Bob parkte auf einem Parkplatz gegenüber dem Zufahrtstor von Christine Harkinsons Grundstück. Sie mussten nicht lange warten bis der Chinese auf die Straße trat und in Richtung Westen trippelte. Bob startete seinen Wagen und nahm die Verfolgung auf. Lo war auf dem Weg zur Küste. An den Badestrand schloss sich ein Küstenstreifen mit einigen Strandhäusern an. Zu jedem Haus gehörte ein Bootsschuppen am Wasser und Lo lief geradewegs auf einen dieser Schuppen zu. Vor dem Eingang zögerte er. Dann öffnete er die Tür und verschwand darin. Bob parkte den Wagen. Die drei Detektive stiegen aus und pirschten sich unauffällig an den Schuppen heran. Durch ein angekipptes Fenster riskierten sie einen vorsichtigen Blick in das Innere des Schuppens. Lo saß an einem Tisch, ihm gegenüber ein blonder Mann mit dunkler Sonnenbrille. Die drei ??? lauschten gespannt.

Zwischendurch Meeresrauschen und immer wieder Möwen

Avercromby: Es wird immer gefährlicher. Ich habe es genauer gesehen als jemals zuvor. Er wird nicht mehr lange warten. Bald ist es so weit. Ich würde dich und Mrs. Harkinson ja gerne vor dem toten Mönch schützen aber ich weiß nicht, wie lange meine Kraft noch reicht. Täglich wird er stärker und ich schwächer. Ich bin fast am Ende.

Lo Wang: Ja- äh... ich...

Avercromby: Er will seine Rache. Er will unbedingt seine Rache. Wenn ich nur wüsste, an wem.

Lo Wang: Bitte bitte ich tu alles- alles.

Avercromby: Es gibt nichts, was du tun könntest, Lo, das weißt du.

Lo Wang: Ich- ich verbrenne jeden Tag Bilsenkraut gegen die bösen Geister.

Avercromby: Hm, das kann zumindest nicht schaden. Aber keine Böller mehr, ja? Du hast es versprochen, keine Böller mehr!

Lo Wang: Kein Feuerwerk.

Avercromby: Er mag das gar nicht.

Lo Wang: Kein Feuerwerk. Nein nein nein! Kei- kein Feuerwerk.

Avercromby: Gut, mehr kann ich dir im Moment nicht sagen. Aber ich werde heute Abend versuchen, wieder mit dem Geist des Mönches Kontakt aufzunehmen. Vielleicht bekomme ich doch noch heraus, auf wen er es abgesehen hat.

Lo Wang: Ja ja ja... kein Feuerwerk.

Avercromby: Ja. Ach und Lo! Lass niemanden in Mrs. Harkinsons Wald, verstanden? Sonst kann ich für nichts garantieren!

Lo Wang: Ja. Lo... Lo- Lo passt auf. Ganz sicher, ich passe auf.

Avercromby: Dann geh jetzt wieder nach Hause. Ich verschwinde auch.

Lo Wang: Jaja, zài jiàn.

Schritte, Tür wird auf- und wieder zugemacht.

Die drei ??? unterhalten sich nur im Flüsterton

Peter: Verflixt. Was machen wir jetzt? Wenn wir aus unsere Deckung gehen, fliegen wir auf!

Ein Auto fährt vorbei

Bob: Lo macht sich wieder zu Fuß vom Acker.

Justus: Mist! Wir konnten noch nicht mal sehen, mit was für einem Wagen der Blonde davongefahren ist!

Bob: Ja...

Peter: Ich werf mal einen genaueren Blick durchs Fenster.

Schritte

Bob: Na und?

Peter: Hm- nichts Besonderes zu sehen. N Tisch, 2 Stühle... hm, ja und allerlei maritimes Zeug. Allerdings ist alles äußerst ordentlich

aufgeräumt. Penibler als in der Küche deiner Tante, Just!

Justus: Tz.

Bob: Was meint ihr. Lohnt es sich, dort einzusteigen?

Justus: Nicht jetzt, am helllichten Tag. Viel zu gefährlich!

Bob: Hm.

Peter: *(stöhnt)* Und was machen wir dann? Dieses Gerede von dem toten Mönch und den Geistern...hm... was hat das bloß zu bedeuten?

Justus: Wir müssen Christine unbedingt von unseren Beobachtungen unterrichten. Fahren wir zu ihr. Aber vorher genehmigen wir uns noch ein paar Hamburger, mein Magen hängt in den Kniekehlen.

Bob: Das ist n astreiner Vorschlag, Erster!

Peter: Justus? Nur eine Portion, ja?

Justus stöhnt

Musik

Erzähler: Eine Stunde später saßen Justus, Peter und Bob in Christines Küche. Die alte Dame lauschte mit Interesse dem Bericht der drei Detektive doch anschließend sah sie die Jungs irritiert an.

C. Harkinson: Ich kann kaum glauben, was ihr mir da erzählt.

Peter: Hm.

Bob: Es ist aber leider die Wahrheit.

C. Harkinson: Ich hole Lo. *(schiebt den Stuhl zurück)* Er muss jetzt einfach den Mund aufmachen. Ich will endlich wissen, was da gespielt wird! So!

Geht aus dem Raum und schließt die Tür hinter sich

Erzähler: Wie ein geprügelter Hund schlurfte Lo kurz darauf in die Küche. Er wagte nicht einmal, aufzusehen und blieb mit gefalteten Händen mitten im Raum stehen.

Schritte

C. Harkinson: Also Lo, was ist denn jetzt los hm? Wo bist du da nur reingeraten?

Lo Wang: Da war dieser Mann, er weiß alles, was hier passiert. Denn er hat Kontakt zu einem Geist. Ein Geist, der hier spukt auf Grundstück. Und der Mann kann reden mit Geist. Doch der Geist ist böse, er will sich rächen- an Ihnen, Misses oder an mir.

C. Harkinson: *(ungläubig)* Aber Lo!

Lo Wang: Es ist bald! Bald will sich der Geist rächen! Und deswegen, deswegen müssen wir fort von hier. Alle! Ich wollte Geister vertreiben aber das hilft ja nichts; der tote Mönch ist immer noch hier.

C. Harkinson: Ach, das ist Unsinn Lo! Es gibt keine Geister. Und selbst wenn: Wofür sollte er sich denn rächen wollen?

Lo Wang: Das weiß ich auch nicht aber wir müssen fliehen!

C. Harkinson: Ich schlage vor, du machst erst einmal ein paar Tage Urlaub. Und wenn du zurückkommst, dann möchte ich von diesem Unsinn nichts mehr hören, ist das klar?

Lo Wang: A- aber ich... *(schiebt den Stuhl zurück)*

C. Harkinson: *(streng)* Ist das klar!

Musik setzt ein

Lo Wang: *(kleinlaut)* Ja, Misses. Ja.

Geht aus dem Raum und schließt die Tür.

Bob: Ganz schön starker Tobak.

C. Harkinson: Ach, mich ärgert so sehr, dass irgend so ein Schwindler Los Leichtgläubigkeit ausnutzt und ihn derartig verängstigt. Womöglich knöpft er ihm dafür auch noch viel Geld ab!

Peter: Hm.

C. Harkinson: Na ja. Die Schauernmärchen, die sich um diesen Hügel ranken, sind ja den meisten Menschen in dieser Gegend bekannt.

Peter: *(verwundert)* Schauernmärchen?

Bob: Hä?

Peter: Was für Schauermärchen?

C. Harkinson: Ach, bevor hier vor etwa 50 Jahren das Wohngebiet errichtet wurde, standen auf diesem Hügel die Ruinen einer alten Missionsstation, die noch von den Spaniern herrührte.

Justus & Peter: Aha?

C. Harkinson: „La purrissima mission“. Ja, da staunt ihr, nicht?

Die drei ??? geben bestätigende und bewundernde Laute von sich

C. Harkinson: Außerdem sind hier auch viele Menschen begraben worden. Es soll irgendwo in der Nähe einen Friedhof gegeben haben.

Justus: Ach was.

C. Harkinson: Ich weiß nicht genau, wo er lag. Aber es gab einen! Na ja. Also seitdem erzählt man sich, dass die Toten aus ihren Gräbern steigen, um sich an den neuen Bewohnern zu rächen.

Peter: *(ängstlich)* Oh...

Bob: Und Lo? Kennt er diese Gruselgeschichten?

C. Harkinson: Natürlich! Ach, mein armer Lo. Och... hab ich einen Fehler gemacht? Ich war sehr hart zu ihm. Vielleicht zu hart, hm?

Peter: Na ja...

C. Harkinson: *(bedauernd)* Ich hätte ihn nicht wegschicken dürfen.

Justus: Ach, ich denke, Sie haben das Richtige getan, Christine.

Bob: Glaub ich auch.

Justus: Zum einen tut es Lo sicher gut, für einige Zeit hier rauszukommen und zum anderen würde er uns nur bei unserer geplanten nächtlichen Aktion stören.

Peter: *(überrumpelt und stotternd)* Wie- wa- wa... nächtliche Aktion? Was ist damit wieder gemeint, Erster?

Justus: Kollegen! Habt ihr etwa schon vergessen, dass der Unbekannte aus dem Bootsschuppen Lo aufgetragen hat, niemanden in Christines Wald zu lassen?

Bob: Ja, richtig... Ja. Exakt das waren seine Worte.

Justus: Da liegt es ganz klar auf der Hand, dass da draußen irgendetwas vor sich geht, was niemand wissen soll. *(seufzt)* Christine.

C. Harkinson: Ja.

Justus: Sorgen Sie bitte dafür, dass Lo heute Abend nicht auf diesem Grundstück ist. Spendieren Sie ihm ein Hotel oder sonst irgendwas. Kriegen Sie das hin?

C. Harkinson: *(entschlossen)* Ich habe ein starkes Durchsetzungsvermögen, Jungs! Ihr könnt auf mich zählen! *(Schiebt Stuhl zurück)*

Justus: Ja.

Peter: Gut!

Justus: Dann geht die Sache klar. Heute Nacht begeben wir uns in ihrem Garten auf Geisterjagd.

Peter: *(ironisch)* Hm! Ich kann es kaum erwarten.

Musik

Erzähler: Die Nacht war stockfinster. Dazu war es im Garten von Christine Harkinson totenstill. Mit Taschenlampen durchstreiften die drei Detektive zuerst den Garten und dann begaben sie sich in das angrenzende Waldgebiet. Dort schwärmten sie aus und verständigten sich mit Walkie- Talkies.

Raschelnde Schritte

Justus: *(durchs Walkie- Talkie)* Kollegen, wie weit seid ihr?

Peter: Hier ist nichts. Alles paletti. Obwohl ich mir vor Angst fast in die Hosen ma-

Bob: *(durchs Walkie- Talkie, genervt)* Ich will's gar nicht erst wissen, geschweige denn mir vorstellen müssen. *(stöhnt)* Och Mensch Peter. Wenn ich hier irgendwo auf einen Zombie treffen sollte, dann- *(schreit)*

Peter: *(panisch)* Bob?! Bob, was ist passiert? Bob! Bob, antworte!

Bob: *(durchs Walkie- Talkie)* Boah... ich bin... ich bin in ein Loch gestürzt.

Peter stöhnt vor Erleichterung

Bob: *(stöhnt)* Sonst ist alles ok, glaub ich. Ich blinke mal mit der Taschenlampe. Könnt ihr was sehen?

Peter: Ja. ja ja ja, es ist nicht weit von mir. Ich komme.

Raschelnde Schritte

Justus: *(durchs Walkie- Talkie)* Ich sehe das Licht auch, Bob. Wir sind gleich bei dir.

Schritte

Justus: Hier her, Zweiter! Wir sind hier!

Peter: Ja!

Angestrengte Laute und weiterhin Schritte

Peter: Bob! Bob, was ist das für ein Loch?

Justus: Es ist ein Grab! Auf dieser Tafel sind noch Reste einer eingemeißelten Schrift zu erkennen. Und ein Kreuz.

Bob: Vielleicht war's mal n Grab. Jetzt ist es auf alle Fälle der Eingang zu einem unterirdischen Stollen. Ja, so weit ich das von hier aus beurteilen kann, geht es ca. 20 Meter nach Westen- ja und dann- dann macht der Gang einen- einen Knick.

Peter: *(verwundert)* Hä?

Bob: Ja, kommt mal runter, ihr Beiden.

Justus: Worauf du dich verlassen kannst. Komm Zweiter!

Angestrengte Laute von Justus

Peter: *(ängstlich und stotternd)* Aber- aber aber...

Bob: Nun komm schon!

Peter: Na schön! Aber nur unter Protest!

Angestrengte Laute von Peter, Geröll fällt hinab

Justus: *(schnüffelt)* Es riecht modrig. Links und rechts sind Stützbalken. Hm. Der Gang wurde vor langer Zeit angelegt. Viele Missionsstationen haben solche unterirdischen Gänge angelegt aus Schutz vor Indianerüberfällen. Die Missionierung unserer Ureinw-

Bob: *(unterbricht Justus)* Justus, jetzt bitte keine Vorträge, ja?

Justus: Na gut.

Bob: Folgt mir lieber.

Schritte

Peter: Wenn das hier unten eine Grabstätte ist und- und der Geist, von dem Lo erzählt hat, vielleicht doch hier herumspukt, dann sollten wir lieber-

Musik setzt ein

Peter kreischt erschrocken

Peter: Seht doch! Seht doch da vorn!

Bob: *(flüsternd)* Ein Mönch. Er kommt auf uns zu!

Schritte

Justus: Jetzt bleibt er stehen. *(Geröll fängt an zu fallen)* Er drückt gegen die Stützbalken. *(rufend)* Nein, nicht, Sie sind wahnsinnig!

Bob: Hören Sie auf damit!

Peter: Raus! Los! Los, raus hier!

Hektische Musik setzt ein

Justus: *(teilweise gleichzeitig)* Schnell!

Bob: Ja!

Justus: In die Ecke!

Geröll fällt von der Decke

Peter: *(flüsternd)* Bob? Just? Just?

Justus: *(stöhnt)* Ich bin- ok. Bob?

Bob: *(hustet)* Ich fühl mich wie ne einzige große Beule. Aber sonst ist alles bestens glaub ich. Alles ist noch dran. Aber was war das denn für ein Irrer! Der hätte uns umbringen können!

Justus: Wahrscheinlich wollte er genau das. Puh! Zum Glück brennt meine Taschenlampe noch. Hm. Die Decke ist nur zum Teil eingestürzt und auch die Wände haben größtenteils gehalten.

Peter: Und- und wo ist der Mönch?

Bob: Ja, in dem Moment, als die Decke einstürzte, sprang er an uns vorbei und auf den Ausgang zu. Er ist weg würd ich sagen.

Peter: Man. Um ein Haar wär das hier unser Grab geworden! Leute, bloß raus hier bevor noch mehr passiert!

Musik

Erzähler: Christine Harkinson hatte sich nach den nächtlichen Vorkommnissen entschieden, nun die Polizei einzuschalten. Das berichtete sie den drei Detektiven, als sie am nächsten Morgen auf ihrer Terrasse saßen und gemeinsam frühstückten.

Tasse wird auf Untertasse abgestellt

C. Harkinson: *(mit vollem Mund)* Also ich- ich fasse das alles nicht. Und wer treibt sich hier in der Nacht unbefugt auf meinem Grundstück rum. Na ja, die Polizei wird das schon herausfinden. Ich hoffe doch sehr, ihr nehmt mir das nicht übel, Jungs, dass ich die Gesetzeshüter eingeschaltet habe aber wenn euch hier jemand nach dem Leben trachtet, dann ist das kein Kinderspiel mehr.

Peter: Ja, das stimmt.

Justus: Ja, vielleicht war Ihre Entscheidung gar nicht so dumm, Christine.

Bob: *(bestätigend)* M- hm.

Christine räuspert sich

Justus: Dennoch haben Sie doch wohl nichts dagegen, wenn wir uns da unten nochmal ein wenig umschaauen.

C. Harkinson: Ihr wollt euch den Stollen noch vor der Polizei ansehen?

Justus: So ist es! Äh, wann wollen die denn hier eintreffen?

C. Harkinson: Hm! Ich habe mit *(stellt die Tasse ab)* einem Inspektor Cotta telefoniert-

Justus: Ja.

Peter: Hm!

C. Harkinson: -kurz bevor ihr gekommen seid. Er will in gut einer Stunde hier sein.

Justus: Ja, dann bleibt uns ja noch ein wenig Zeit. Sagen Sie, wie sind Sie denn eigentlich mit Lo verfahren? Danach haben wir uns gestern ja gar nicht mehr erkundigt.

C. Harkinson: Ich habe ihn für einige Tage in einem Hotel in Beverly Hills untergebracht. Dem armen Lo wird es guttun, mal etwas Abstand von den gruseligen Geschichten zu kriegen.

Musik setzt ein

Peter: Ja. Das würde mir auch guttun. Aber mich fragt ja keiner.

Erzähler: Nach dem Frühstück begaben sich die drei Detektive und Christine zu dem eingestürzten Stollen. Die Jungs untersuchten zunächst die nähere Umgebung des Ganges auf Spuren- ohne Ergebnis. Dann stiegen sie hinab, um den weiteren Verlauf des Schachts auszukundschaften. Doch zu ihrer Überraschung endete er nach einigen Metern vor einer massiven Steinwand. Als sie wieder im Freien standen, zupfte Justus nachdenklich an seiner Unterlippe.

Justus: Seltsam! Diese Wand steht schon seit Urzeiten dort. Auch unser Mönch hätte da unmöglich durch gekonnt.

Peter: Ja, es sei denn...

Bob: *(genervt)* Peter! Der war aus Fleisch und Blut, glaub's endlich, ja?

Peter: *(skeptisch)* Ja aber... w- w- was wollte er dann da unten?

Justus: Keine Ahnung! Aber wenn ich schätzen müsste, würde ich sagen, dass der Stollen durchaus bis unter Ihr Haus führen könnte, Christine.

Ein Rasenmäher springt an

Bob: Was ist denn das plötzlich für ein Lärm?

C. Harkinson: Ach, das ist Ralph, ein Aushilfsgärtner!

Peter: Aha?

C. Harkinson: Er mäht den Rasen. Ich hab ihn vorübergehend eingestellt, damit hier mal wieder Ordnung einkehrt.

Justus: Aha?

C. Harkinson: Er scheint recht penibel zu sein. Als erstes hat er den Geräteschuppen aufgeräumt. Jetzt steht alles wieder *pico bello* an seinem Platz.

Bob: *(bewundernd)* Hm.

Justus: Seit wann ist er denn bei Ihnen?

C. Harkinson: Er hat sich gestern Nachmittag vorgestellt und auch gleich einen Teil des Rasens gemäht. Wie mit dem Lineal gezogen. Aber heute hat er seinen ersten regulären Arbeitstag.

Justus: *(räuspert sich)* Nochmal zurück zu dem Stollen. Die Frage, die sich mir im Moment aufdrängt, ist: Woher wusste der unbefugte Besucher von dem Schacht? Und dem Eingang? Er wusste auch genau, wohin er wollte. Und wer diesen verborgenen Eingang auch nachts finden will, der- der muss sich sehr gut auskennen, er- er muss exakt über diese Gegebenheiten informiert sein!

Bob: Worauf willst du hinaus, Erster?

Justus: Wir müssen ebenfalls an diese Informationen gelangen. Dann ergeben sich unter Umständen Anhaltspunkte, die uns zu dem Mönch führen.

Peter: Hm. Wir könnten versuchen, das Bauunternehmen aufzutreiben, das damals diese ganze Siedlung aus dem Boden gestampft hat.

Vielleicht haben die Pläne, die uns weiterhelfen.

Justus: Hm.

Bob: Ja... Ja oder die Immobilienfirma, die die Objekte vermarktet hat!

Peter: Ja!

Bob: Ja, die müsste doch auch genauestens über die Örtlichkeiten informiert sein. Falls jemand zum Beispiel einen Swimmingpool bauen will, dann darf er nicht gleich im ehemaligen Weinkeller der Mission landen.

Peter lacht kurz auf

Justus: Gut! Dann fangen wir gleich an!

C. Harkinson: Ich müsste die Adressen sogar noch irgendwo im Hause haben. Die werde ich euch gleich heraussuchen.

Justus: *(zufrieden)* Aha.

Bob: Sehr gut. Na, wenn wir uns beeilen, schaffen wir die erste noch vor der Mittagspause.

Peter: Ja und- und was ist mit Inspektor Cotta, der müsste doch gleich hier sein!

Justus: Ach, auf den brauchen wir nicht zu warten, Kollegen. *(Musik setzt ein)* Zumal ich nicht der Ansicht bin, dass die Polizei irgendetwas entdecken wird, was uns entgangen sein könnte.

Peter & Bob: *(peinlich berührt)* M- hm...?

Musik

Erzähler: Bei der ersten Adresse, dem Bauunternehmen, hatten die drei Detektive Pech. Der Geschäftsführer teilte ihnen mit, dass alle älteren Baupläne und sonstige Unterlagen von früheren Aufträgen von drei Jahren einem Feuer zum Opfer gefallen seien. Und bei der zweiten Adresse, einer Immobilienagentur, berief man sich auf das Geschäftsgeheimnis und verweigerte jegliche Auskunft. Justus, Peter und Bob verließen das Besprechungszimmer, durchquerten das Büro und wollten sich gerade dem Ausgang zuwenden, als der erste Detektiv plötzlich vor einer großen Wandtafel stehenblieb.

Im Hintergrund immer wieder Geräusche wie Husten oder Zuschlagen von Türen.

Peter: Hm. „Mitarbeiter des Monats“. *(lacht kurz)* Ich dachte, sowas gibt es nur in Fastfood- Restaurants.

Bob lacht kurz

Peter: Was interessiert dich daran, Just?

Justus: Der Name hier. Avercromby.

Bob: Ja? Was ist mit dem?

Justus: Die Tafel gibt Auskunft darüber, dass er in diesem Unternehmen nicht mehr tätig ist.

Peter: Ja, und?

Justus: Der Name ist schon sehr selten.

Bob: Na und?

Justus: Es gibt zwar hunderte von „Avercrombys“ am Ende mit „ies“ geschrieben aber „Avercrombys“ mit „ys“ am Ende findet man kaum noch. Es ist die alte Form, die später meist angeglichen wurde.

Peter: *(lacht kurz)* Toll. Gehst du jetzt unter die Namensforscher oder was.

Justus: Ach, nein. Aber ich könnte schwören, dass ich diesen Namen erst vor Kurzem gelesen habe. *(nachdenklich)* Ich kann mich nur nicht mehr erinnern wo und wann. Hm...

Musik

Erzähler: Zurück in ihrer Zentrale ließen sich Bob und Peter leicht verschwitzt in die Sessel plumpsen, während Justus zielstrebig nach der Digitalkamera griff, die neben dem Computermonitor lag.

Im Hintergrund die typischen Schrottplatzgeräusche, ab und zu Blacky

Peter und Bob stöhnen

Peter: Hm. Und was machen wir jetzt? Das war ja wohl beides Mal ein

Schlag ins Wasser.

Justus: Sag mal, warum geht denn die Kamera nicht?

Bob: Vielleicht die Batterien?

Justus: Nein, die- die hab ich erst vor drei Tagen gewechselt... ach, verflixt. Dann müssen wir eben unseren alten Fotoapparat nehmen.

Peter: Aber wozu brauchst du denn jetzt ne Kamera, Just?

Bob: Das frag ich mich auch.

Justus: Ich habe einen Entschluss gefasst. Wir fahren jetzt zum städtischen Vermessungs- und Tiefbauamt. Dort werden nicht nur alle Gebäude und Liegenschaften der Stadt genauestens kartiert und beschrieben, sondern es ist auch alles vermerkt, was sich unter den jeweiligen Grundstücken befindet. Dort werden wir bestimmt fündig.

Bob: Ja und wenn man sich auch wieder auf das Geschäftsgeheimnis beruft?

Justus: Zu diesem Zweck nehmen wir ja die Kamera mit.

Peter: Hä?

Bob: *(gleichzeitig)* Aha.

Justus: Ach, kommt. Unterwegs erzähl ich euch von meinem Plan.

Peter: Ja.

Bob quält sich hoch

Musik

Erzähler: Der Beamte in der Anmeldung des Tiefbauamtes wirkte nicht besonders freundlich. Ein kurzer Blick über die Ränder seiner Lesebrille genügte ihm, dann wandte er sich wieder seinen Akten zu.

Im Hintergrund typische Bürogeräusche

Mr. Bambridge: *(seufzt leise)* Was kann ich für euch tun?

Justus: Ähm... ich weiß nicht, ob wir hier richtig sind, Sir.

Mr. Bambridge: Das weiß ich auch nicht.

Justus lacht verlegen

Bob: Es ist nämlich so. Ähm... alle aus unsere- äh... alle aus unsere Klasse müssen ein Referat halten, ja also...

Mr. Bambridge: Ein Referat?

Bob: Ja, *(lacht verlegen)* über die Leute, die unsere schöne Stadt regieren. Und äh- da haben wir uns gesagt, wir machen eins über die Männer und Frauen, die die... äh- Häuser und Grundstücke vermessen...

Justus: *(zwischen durch)* Genau.

Bob: und alles einzeichnen, was sich darauf befindet...

Peter: *(bestätigend)* M- hm.

Bob: denn äh- ohne die gäb's ja nur Chaos, nicht?

Mr. Bambridge: Über uns? *(blättert in seinen Unterlagen)* So so. Hm...

Justus lacht verlegen

Peter: Leute, das- das ist unverschämt, ich hab's euch doch gesagt. Die- die Beamten haben hier so viel zu tun, wir halten die doch nur von ihrer Arbeit ab.

Bob: Ja...

Peter: Lasst uns wieder gehen, kommt.

Justus: Ja, dann- äh...

Schritte

Mr. Bambridge: Moment, langsam langsam. Was hättet ihr denn gewollt?

Justus: Ähm...

Bob: Öhm...

Justus: Na ja, einer von uns hätte Ihnen oder einem Ihrer Mitarbeiter ein paar Fragen gestellt und die beiden anderen hätten sich gerne in Ihrem Amt ein bisschen umgesehen und ein paar Fotos gemacht...

Mr. Bambridge: *(lacht mitleidig)* Mit dem alten Ding?

Bob: Ja und äh- vielleicht, äh- wenn's ginge, aber nur, wenn's wirklich ginge, dann hätten wir uns gerne noch den einen oder anderen Plan angesehen. Wir wollen ja auch nichts Falsches erzählen.

Mr. Bambridge: Na also, man kann durchaus sagen, dass unsere Arbeit nicht ganz unwichtig ist. Schließlich müsste man ja sonst ganze Gärten aufreißen, nur, um einen Abwasserkanal wiederzufinden, nicht wahr? *(lacht)* Ja, ähm- also ähm... In einer Stunde ist Schalterschluss aber bis dahin kann ich sicher ein bisschen Zeit erübrigen.

Justus lacht erleichtert

Mr. Bambridge: Ich bin übrigens Mr. Bambridge.

Justus: *(begeistert)* Toll!

Peter: Mr. Bambrige.

Bob: Ja. Ganz großartig. Ähm und ginge es äh- eventuell, dass wir einen Plan vom Hillsidedrive sehen? Wir gehen nämlich alle in die Hamilton Senior Highschool oben am Hillsidedrive und ähm- wenn wir dann im Referat äh...

Mr. Bambridge: *(zieht hörbar die Luft ein)* Hm. Also äh- das lässt sich bestimmt einrichten. Kommt mal mit!

Die drei ??? lachen glücklich

Justus: Danke, das ist wirklich nett!

Peter: Wunderbar!

Bob: Sehr nett, danke!

Musik

Erzähler: Ein paar Minuten später saßen die drei Detektive und Mr.

Bambridge im Kartenraum der Behörde an einem großen Tisch. Bob hatte seinen Block gezückt und fragte dem Mann ein Loch in den Bauch. Derweil blätterten Justus und Peter andächtig in einem großen Folianten, der die genauen Karten aller Grundstücke auf dem Hillsidedrive beinhaltete. Und bald fanden die beiden auch, wonach sie suchten. Christines Anwesen samt Kanalisation, Versorgungsleitungen, unterirdischen Gängen und Stollen.

Papier raschelt

Justus: Aha?

Peter: Wow! Das ist ja hölleinteressant!

Justus: *(überwältigt)* Ja! *(räuspert sich)* Ähm, dürfte ich ein paar Bilder von den Plänen machen, Mister Bambridge? Und selbstverständlich auch von Ihnen?

Mr. Bambridge: *(geschmeichelt)* Sicher doch! Knippst mich am besten von rechts- das ist meine Schokoladenseite!

Peter und Bob lachen kurz

Justus: Ja, einen Moment, erst die Pläne. Moment.

Knipsende Geräusche von der Kamera

Justus: Ja, sehr schön. So, noch mal.

Peter: Ja.

Knipsen der Kamera

Justus: So. Äh- und jetzt Sie, Sir. Moment.

Wiederum Knipsen der Kamera

Justus: Ja?

Bob: Toll!

Peter: *(lacht kurz)* Bisschen mehr lächeln!

Justus: *(lacht)* Ja, genau.

Erneutes Knipsen der Kamera

Bob: Ja!

Justus: Wunderbar.

Peter: Gut!

Mr. Bambridge: Wartet! Macht besser noch eins. Falls ich auf den anderen... nicht so vorteilhaft überkomme.

Justus: Ja. So und noch mal.

Peter lacht kurz

Knipsen der Kamera

Musik

Erzähler: In der Zentrale machten sich die drei Detektive sofort daran, die Fotos von den Plänen zu entwickeln. Nach knapp einer Dreiviertelstunde hielten sie das Ergebnis in ihren Händen.

Im Hintergrund die gewohnten Schrottplatzgeräusche

Peter & Bob: Hm.

Justus: Und?

Peter: Tja. Was sagt ihr, Freunde? Was meint ihr? Ist- ist das hier ein Gang?

Justus: Warte, ich nehme mal die Lupe zur Hilfe. Hm.

Peter: Hm?

Justus: Nein. Nein nein nein, kein Gang, das... hm? Das ist ein Abwasserkanal.

Peter: Hm.

Justus: Na, das Foto ist ein bisschen unscharf. Und hier...

Bob: Sag mal, wirst du allmählich alt, Just?

Justus: Hm?

Bob: Das Bild ist nicht n bisschen unscharf, das ist total unscharf! Und- und das hier ist total verwackelt.

Justus: Es musste eben schnell gehen! Hier.

Bob: Ja.

Justus: Das ist besser.

Bob: Zeig mal. Hm. Na ja. Das könnte der Schacht sein. Der Schacht, in dem wir fast verschüttet wurden.

Peter: *(Bestätigend)* Hm.

Bob: Aber-

Justus: Hm. Du hast recht! Und ein paar Meter daneben ist- ist noch einer.

Bob: Stimmt!

Justus: Und da ist noch einer, seht doch nur!

Peter: Oh ja!

Justus: Es sind einige unter dem Grundstück. Und dieser hier führt zum Beispiel von hier nach...

Alle drei geben erstaunte Laute von sich

Peter: Das- das- das- das ist ja...

Bob: Heiliger Strohsock. Darum geht's also!

Justus: Wir müssen sofort Christine anrufen! Bob.

Bob: Ja?

Justus: Sieh schnell im Internet nach, was du dazu findest.

Bob: Bin schon dabei.

Freizeichen und Tippen von Bob

Justus: Ach... nimmt keiner ab!

Peter: Hm. Vielleicht ist sie im Garten und- und hört das Telefon nicht.

Bob: Hol mich der Teufel!

Peter: Hm?

Bob: Seht euch mal das hier auf dem Monitor an!

Justus: Hm?

Bob: Hier!

Peter: Zeig mal.

Schritte

Entsetzte Laute der drei ???

Justus legt auf

Justus: Wir müssen zu Christine! Kommt, sofort!

Peter: Ja!

Tür quietscht

Musik

Erzähler: Draußen war es mittlerweile dunkel geworden. Peter steuerte seinen MG durch ein Meer von Lichtern Richtung Hillsidedrive. Doch je näher sie der Siedlung kamen, desto schwärzer wurde die Nacht. Der zweite Detektiv stoppte den MG genau vor Christines Tor. (*Auto kommt zum Stehen, Türen quietschen und werden zugeschlagen*) Die Jungen sprangen aus dem Auto und Justus läutete.

Im Hintergrund Vögel und Grillen

Schritte

Peter: Nichts.

Bob: Versuchs nochmal.

Justus: Ja.

Nach einer kurzen Pause

Peter: Wir klettern über das Tor, los.

Justus: Ja.

Bob: Was?

Peter: Ja! Bob, du zuerst.

Bob: Gut?

Peter: Dann mach ich Justus ne Rüberleiter und du kannst ihn hochziehen.

Bob: *(angestrengt)* Okay, einverstanden.

Tor quietscht

Peter: So.

Justus: Okay.

Peter: Justus, hier raufsteigen.

Justus: Ja. Kannst du mich halten?

Peter: Ja.

Angestrengte Laute der drei ???

Peter: Ich schieb ihn nach!

Quietschen des Tors

Justus: So, komm Peter.

Peter: Ja.

Leises Plumpsen

Bob: So. Seht mal zum Haus.

Peter: Hm?

Justus: *(gleichzeitig)* Ja?

Alle drei sprechen nun mit gedämpfter Stimme

Bob: Sie muss da sein. Aus zwei Fenstern schimmert Licht!

Justus: Irgendwer muss da sein.

Bob: Na, oder das. Los, kommt!

Justus: Ja.

Schritte

Peter versucht, die Haustür zu öffnen

Peter: Die Haustür ist verschlossen!

Justus: Hm. Und wie sieht es mit der Terrassentür aus? Kommt, wir gehen mal rum.

Schritte

Leises Quietschen

Justus: Bingo! Wie üblich nur angelehnt. Rein ins Haus!

Peter: Ja.

Lauteres Quietschen

Schritte

Mehrmaliges dumpfes Hämmern

Musik setzt ein

Peter: *(erschreckt sich)* Was war das?

Bob: Habt ihr das gehört?

Leidendes Stöhnen

Bob: Das- das... das kommt von dort! Hinter der Tür!

Wieder Hämmern

Schritte

Tür wird quietschend geöffnet

Bob: Ach!

Bob und Peter erschrecken sich

Stöhnen von Christine

Justus: Christine! Gefesselt und geknebelt!

Christine versucht, zu sprechen

Bob: Warten Sie! Warten Sie, Ich- ich bind Sie los. *(gequält)*
Verdammt... *(nach einer kurzen Pause)* So!

C. Harkinson: *(erleichtertes Stöhnen)* Ach! Ach Jungs! Gott sei Dank. Ich dachte schon, mein letztes Stündlein hätte geschlagen!

Justus: Was ist passiert?

C. Harkinson: Ach, lasst mich erst mal aus dieser Kammer raus!

Justus: Ja.

Bob: Ja, kommen Sie.

Quietschen der Tür

C. Harkinson: Ach, es ging alles viel zu schnell. Ich weiß es gar nicht genau. Ich war im Garten in der Nähe des Geräteschuppens-

Justus: Ja?

C. Harkinson: Bevor die Sonne unterging. Ich wollte da noch ein bisschen Unkraut unter den Büschen jäten.

Justus: Ja ja.

C. Harkinson: Plötzlich höre ich ein Rascheln im Gebüsch. Ich bin rübergegangen, um nachzusehen, als auf einmal irgendwer aus den Sträuchern sprang.

Justus: Ach!

Bob: Ah...

C. Harkinson: Im nächsten Moment wurde mir auch schon ganz schwarz vor Augen. Und als ich wieder aufwachte, saß ich da in der Vorratskammer.

Peter: *(ängstlich)* Er- er ist schon hier.

C. Harkinson: Wer ist schon hier?

Justus: Später. Christine, wir erklären Ihnen alles nachher. Aber jetzt müssen Sie uns einen Gefallen tun.

Christine stöhnt

Justus: Rufen Sie bitte umgehend die Polizei an und bringen Sie sich dann in Sicherheit, bis die Polizei da ist. Verlassen Sie das Grundstück, gehen Sie zu einer Freundin, egal, wohin. Hauptsache, Sie begegnen dem Gauner nicht noch einmal. Wir werden unterdessen versuchen, ihn zu schnappen.

Christine: Ja, aber...

Justus: Auf, Kollegen.

Peter: Ja.

Schritte

Tür wir quietschend geschlossen

Zwischendurch Vögel

Die drei sprechen mit gedämpfter Stimme oder flüstern

Bob: Pscht, leise.

Justus: Es muss im rechten Teil des Waldes sein. Kommt!

Bob: Also ich schätze, äh- in direkter Verlängerung des Schuppens, also von hier aus gesehen. Und nach etwa- na, 20, 25 Metern.

Justus: Ja. Aber sicher ganz in der Nähe des anderen Einstiegs. Sonst hätte sich der Gauner beim ersten Mal nicht vertan. Und wir müssen wahrscheinlich wieder nach einer Grabplatte Ausschau halten, die als Eingang dient.

Bob: Ja, der mit ziemlicher Sicherheit bereits offen ist.

Justus: Ja.

Bob: Aber woher hat der Typ die Information über die Gänge?

Justus: Tja...

Bob: Auch aus dem Tiefbauamt?

Justus: Keine Ahnung. Aber auch das wird sich klären wenn wir den Kerl erst mal haben. Kommt!

Schritte

Justus: Taschenlampen an!

Peter: *(erschrickt)* Seht ihr! Ein Loch im Waldboden!

Justus: Ja...

Bob: Das ist ja n Ding.

Justus: Dann müssen wir wohl reinsteigen. Ich voran!

Gequälte Geräusche, Geröll fällt

Bob: Und Erster?

Justus: *(gedämpft)* Wieder ein Gang. Sieht genauso aus wie der andere!

Bob: *(stöhnt)* Peter los, hinterher!

Peter: Ja.

Wieder angestrengte Geräusche und fallendes Geröll

Peter: Wo mag der Tunnel wohl hinführen?

Justus: Das werden wir gleich wissen. Und dieses Mal kommt der Mönch nicht an uns vorbei!

Bob: Ja. Ich würde sagen- ähm... ja, rechts rum oder? Und laut Plan müsste es an der Ecke gleich wieder nach rechts gehen oder?

Peter: Ja. Ja ja und dann in einer mehr oder weniger großen Biegung

nach Westen. Kommt!

Schritte

Bob: *(spricht etwas lauter)* Und was ist, wenn der Typ schon über alle Berge ist?

Justus: Psst! Ja.

Peter: *(erschreckt sich)* Da kommt jemand!

Musik setzt ein

Peter: *(ängstlich)* Der- der tote Mönch!

Justus: Lampen aus!

Bob: Ja.

Knipsen der Taschenlampen

Schritte

Justus: Drückt euch an die Wand.

Bob: Leise!

Justus: Wir lassen ihn zu uns kommen.

(nach einer kurzen Pause)

Justus: *(energisch)* Auf ihn!

Die drei ??? stürzen sich auf den toten Mönch

Bob: Ich hab ihn!

Der Mönch stöhnt

Mönch: Verdammt, ihr schon wieder!

Schnelle Schritte, Musik setzt ein

Peter: Der Mönch... der Mönch flüchtet zum Ausgang! Hinterher!

Justus: Sie haben keine Chance! Wir wissen über alles Bescheid!

Bob: Aus... *(stöhnt)* verdammt! Wo is er denn jetzt hin?

Justus: Ach...

Peter: Da hinten! Inspektor Cotta mit seinen Leuten!

Bob: Und Christine ist bei ihm!

Schnelle Schritte

Justus: Inspektor! Endlich sind Sie da!

Inspektor Cotta: Justus, Peter, Bob! Wo seid ihr gewesen?

Justus: Das erzählen wir Ihnen alles später. Jetzt müssen wir uns erst mal um Mister Hurst kümmern, fürchte ich.

Inspektor Cotta: Um wen?

Christine: Mister Hurst? Was hat denn der damit zu tun?

Justus: Sehen Sie sich dieses Foto von dem Plan an. Unter Misses Harkinsons Anwesen befinden sich etliche unterirdische Gänge, die noch aus der Zeit der Mission herrühren. Und wenn Sie sich jetzt einmal diesen Gang hier ansehen ja? Dann sehen Sie, wohin der führt!

Inspektor Cotta: Hm. Er macht ein paar Biegungen, verlässt dieses Grundstück und endet... auf dem Nachbargrundstück.

Peter: *(bestätigend)* M- hm.

Bob: Ja. Auf dem Grundstück von Mister Hurst. Seines Zeichens ein schwerreicher Verlagsmogul, dessen Prachtvilla drüben bestens bewacht und geschützt ist.

Peter: Ja und das nicht ohne Grund!

Bob lacht kurz

Peter: Ein kurzer Blick ins Internet zeigt, dass der Mann ein ausgemachter Kunstliebhaber ist-

Justus: *(bestätigend)* Mhm.

Peter: und alles Mögliche sammelt und- und bei sich im Haus hortet. Bilder, Teppiche, Vasen, Münzen uns so weiter!

Bob: Ja!

Inspektor Cotta: Und ihr meint, wer diesen Gang benützt, kommt ungesehen auf Hurts Grundstück?

Justus: Der Gang endet nicht irgendwo auf dem Grundstück, sondern, wenn man die Lage der Villa bedenkt, mehr oder weniger genau im Keller! (*lacht kurz*) Welcher Ganove auch immer diesen Weg kennt, kann ziemlich einfach nach und nach das ganze Haus ausräumen und man würde nie erfahren, wie er das gemacht hat. Und wenn ich noch einen Vorschlag machen dürfte dann würde ich es für das Beste halten, wenn wir uns unverzüglich zu Mister Hurst begeben und ihn bitten, nachzusehen, ob ihm irgendetwas fehlt. Ich wette meine Detektivehre darauf, dass dem so ist.

Peter: Hm.

Inspektor Cotta: Hört sich alles plausibel an. Also gut, gehen wir rüber.

Justus: Ja.

Peter: Ja.

Justus: Los.

Schritte

Musik

Erzähler: Ein paar Minuten später läuteten sie an dem monströsen Einfahrtstor der Hurst- Villa. So prunkvoll der Mann lebte, so abgeschirmt lebte er auch. Erst nach zahllosen bohrenden Fragen, Kontrollanrufen und einem vor die Überwachungskamera gehaltenen Ausweis, gelang es Inspektor Cotta, vorgelassen zu werden. In Begleitung muskelbepackter und grimmig dreinblickender Bodyguards wurden die drei Jungen, die Polizisten und auch Christine, die unbedingt wissen wollte, was los war, von einem hochnäsigen Butler in Hursts Bibliothek geführt. Anthony Hurst war weit über 70, strotzte aber vor Energie. Seine Augen sprühten regelrecht Funken, als er einen nach dem anderen übellaunig musterte.

Hurst: Es ist jetzt fast zwölf. Und was war das vorhin für ein Firlefanz am

Tor? Mich soll jemand beklaut haben? Lächerlich, Inspektor. Wer hat Ihnen denn diesen Blödsinn erzählt?

Justus: Das waren wir, Sir!

Hurst: Ach. Und Sie, Inspektor, haben nichts Besseres zu tun als dem mitternächtlichen Geschwätz von drei Grünschnäbeln zu glauben?

Peter lacht gekränkt

Hurst: Dafür zahl ich meine Steuern?

Inspektor Cotta: Mister Hurst. Sehen Sie doch einfach mal nach, ob Ihnen etwas fehlt. Es ist doch in Ihrem Interesse. Wenn nichts fehlt, entschuldigen wir uns vielmals aber wenn ja, dann müssen wir sehr schnell handeln, wenn Sie Ihr Eigentum wiederbekommen wollen.

Justus: Genau.

Hurst: Also gut. Mitkommen.

Inspektor Cotta: Na dann.

Schritte

Justus: Los, kommt!

Peter: Ja.

Bob: Ja.

Christine: Gut.

Standuhr spielt

Erzähler: Die Gruppe folgte Mister Hurst über einen schwach beleuchteten Gang zu einer schweren Holztür. Als Hurst das Licht anknipste, blieb den drei Detektiven die Luft weg. (*Tür quietscht*) Der riesige holzvertäfelte Raum quoll schier über von Kunstwerken aller Art. An den Wänden hingen große und kleine Bilder, Skulpturen standen dicht gedrängt neben antiken Waffen, Vasen und Vitrinen. Selbst von der Decke baumelten alle möglichen Kunstgegenstände. Doch eine Vitrine war offen- und leer.

Schritte

Hurst: Nein... nein- nein! Meine Münzen. Meine Münzen! Das ist unmöglich. Völlig unmöglich!

Justus: Also doch.

Peter: *(murmelt)* Aber erst rummotzen.

Bob: *(bestätigend)* Hm.

Justus: Mister Hurst gehe ich recht in der Annahme, dass sie zwar das ganze Haus und das Grundstück von außen total abgesichert haben, sich aber hier *im* Haus keinerlei Schutzvorrichtungen befinden?

Hurst: Leider. Nur von außen. Ich dachte, hier könnte nie irgendjemand hereinkommen.

Schritte

Hurst: Moment.

Justus: Mister Hurst! Warum das...

Hurst: Das Bild hängt nicht korrekt, das kann ich nicht leiden.

Schritte

Justus: Jetzt hängt das Bild ja schief!

Hurst: *(lacht kurz herablassend)* Das kann nur ein Kunstbanause sagen. Fällt es dir denn nicht auf? Der Horizont des Meeres verläuft auf dem Bild nicht horizontal! Damit er gerade verläuft, muss das Bild ein wenig schief hängen. Sonst wird der Betrachter ja seekrank.

Bob: M-hm.

Justus: Ach so! Das ist also Absicht des Künstlers!

Hurst: Warum fragst du danach?

Justus: Moment. Christine?

C. Harkinson: Ja?

Justus: Ihr Gartenhäuschen... haben Sie das aufgeräumt?

C. Harkinson: Hä? Ich weiß nicht, was du meinst, Justus.

Justus: Gestern Nacht, als wir zu Ihnen gekommen sind wegen der merkwürdigen Geräusche, da haben wir auch in den Schuppen geschaut und der war pico bello aufgeräumt. Waren Sie das selbst?

C. Harkinson: Nein! Aber wieso? Was hat das-

Justus: Wo ist Ihr Gärtner im Augenblick?

C. Harkinson: Wie bitte? Du meinst Lo?

Justus: Nein, der neue.

C. Harkinson: Ralph? Ich nehme an in seinem Häuschen.

Justus: Das glaube ich nicht. Was wissen Sie sonst noch von ihm?

C. Harkinson: Nicht viel. Ich habe ihn über eine Agentur vermittelt bekommen. Aber-

Justus: Welche Agentur?

C. Harkinson: Ach Gott, warte mal... aver aver aver... Avercromby! Ja, so hieß sie. Pamela Avercrombys Personalvermittlungsbüro. Ich weiß es deswegen so genau, weil der Name so selten ist.

Justus: Aha...

Peter: Avercromby! Hieß so nicht auch der Typ von dem Immobilienbüro? Offenbar ist der Name nicht so selten.

Justus: Oh doch. Ich glaube, das ist er schon.

Musik

Erzähler: Am nächsten Nachmittag besuchten die drei Detektive noch einmal Christine Harkinson. Gemeinsam setzten sie sich auf die Terrasse und verspeisten einen Kirschkuchen, den die rüstige alte Dame zur Feier des Tages extra gebacken hatte.

Typische Naturgeräusche

Ab und zu Geräusche von Porzellan

Peter: *(genießend)* Hm!

Justus: Köstlich!

Bob: Ganz hervorragend.

Justus: Einfach köstlich. Dieser Kirschkuchen ist fast noch besser als der von meiner Tante.

C. Harkinson: Oh!

Peter: Das darf Tante Mathilda aber nicht erfahren!

Bob: *(lachend)* Ne!

Peter: Sonst wirst du enterbt! *(lacht)*

C. Harkinson: Freut mich, wenn es euch schmeckt.

Bob: Sehr gut.

C. Harkinson: Aber jetzt müsst ihr mir ganz genau erklären, was gestern noch passiert ist.

Justus lacht

C. Harkinson: Und einige von den anderen Zusammenhängen sind mir auch noch nicht ganz klar.

Justus: Na schön, ähm, wo fang ich an. Ja, vielleicht bei diesem ungewöhnlichen Namen. Matt Avercromby war ein Angestellter bei der Immobilienfirma Reeves and Horace.

Bob: *(bestätigend)* M-hm.

Justus: Und Avercromby hieß auch die Agentur, die Ihnen Ralph Peatch, alias Matt Avercromby als Gärtner vermittelt hat.

C. Harkinson: Ja ja. Ja.

Justus: Leider ist mir erst gestern eingefallen, dass ich diesen Namen auf dem Flyer gelesen hatte, auf den ich bei unserem ersten Besuch bei Ihnen, Christine, versehentlich die Brause verschüttet hatte. Sonst hätte ich die Zusammenhänge wohl schon viel früher herstellen können.

Peter: Hm.

C. Harkinson: Und äh- die Agentur betreibt Avercrombys Frau?

Justus: Ja. Pamela Avercromby.

Bob: Womit sich schon mal zwei Fragen klären: Also erstens: Ralph, beziehungsweise Matt kannte ihr Grundstück deswegen so gut, weil er bei Reeves and Horace Einblick in die Pläne hatte und zweitens: über die Agentur seiner Frau hat er den Posten als Gärtner bei Ihnen bekommen.

Justus: Ja.

C. Harkinson: Achso! Jetzt wird mir auch klar, warum ich in den letzten Tagen ständig diese Flyer von der Agentur im Briefkasten hatte. In dem Moment, wo ich einen Aushilfsgärtner brauchen würde, sollte ich mich sofort an die Firma Avercromby erinnern!

Peter: *(bestätigend)* M- hm.

Justus: Der einzig wirklich unwägbare Teil in diesem Plan. Denn natürlich hätten Sie auch die gelben Seiten zu Rate ziehen können. Aber genau so funktioniert eben Werbung. Sie manipuliert das Unterbewusstsein.

C. Harkinson: Na, in Zukunft werde ich sicher etwas vorsichtiger sein was Werbung betrifft.

Justus lacht kurz

Peter: *(lacht kurz)* Ja, das wär gut.

C. Harkinson: Aber jetzt zurück zu diesem Ralph. Oder Matt. Es war also von Anfang an sein Plan, Lo zu vertreiben, um an seinen Posten zu kommen, damit er dann in aller Ruhe Mister Hursts Haus ausräumen konnte.

Peter: *(bestätigend)* M-hm.

Bob: Dafür hat er sogar extra bei Reeves and Horrace gekündigt. Denen hat er allerdings erzählt, er wollte sich für unbefristete Zeit zurückziehen und n Buch schreiben.

Peter: Ja. Zeit dazu hätte er jetzt sicher genug- im Knast.

Alle lachen

C. Harkinson: Geschieht ihm recht. Meinen armen Lo so zu verängstigen nur, um seine schäbige Habgier zu befriedigen.

Peter: *(bestätigend)* M-hm.

Justus: Hätte er seinen Plan in die Tat umsetzen können, wäre sicher einiges dabei für ihn rausgesprungen. In Hursts Haus befindet sich ein Vermögen an Kunstschätzen, das Avercromby wohl nach und nach geplündert hätte. Wenn es ihm nur um Münzen gegangen wäre, hätte ein einmaliger Einbruch vollkommen genügt.

Bob: Besser ein zweimaliger. Na, beim ersten Mal hat sich Avercromby ja selbst vertan und den falschen Gang benutzt.

Justus & Peter: *(bestätigend)* M- hm.

C. Harkinson: Du meinst den Gang, der eingestürzt ist, nicht wahr?

Bob: Ja.

Justus: Ja! Der Einstieg zu diesem Gang liegt nur ein paar Meter von dem richtigen entfernt. Und in der Nacht kann man sich da schon mal vertun.

C. Harkinson: Und ihn meint, dieser Avercromby wollte ein Kunstwerk nach dem anderen stehlen?

Peter: *(bestätigend)* Hm.

Justus: Na ja. Zumindest so lange, bis Hurst sein Haus nicht mehr nur von außen gesichert hätte, sondern auch seine Sammlung selbst schützen würde. Der Gang endet ja an der Wand eines alten, muffigen Kellerraums im Haus. Ein Raum, den es schon zu Zeiten der Mission gab und den Hurst, beziehungsweise seine Sicherheitsberater, offenbar niemals genau genug untersucht haben. Avercromby hat die dünne Wand durchbrochen und ein Regal vor die Öffnung gerückt.

Peter: Hm.

Justus: Auf diesem Weg hätte er dann sicher ein paar Nächte lang Stück um Stück in sein Gärtnerhäuschen gebracht, um die Kunstschätze dann am Tag ganz unauffällig mit dem Auto zu irgendeinem Hehler

zu bringen.

C. Harkinson: Und seine Frau? War die wohl mit von der Partie?

Justus: Hm, nein, danach sieht es nicht aus.

C. Harkinson: Ach, eine Sache noch. Woher wusstest du, Justus, dass Avercromby Peatch ist? Und was hatte das mit dem Bild zu tun?

Justus: *(lachend)* Es war sein übertriebener Ordnungssinn, der ihn verraten hat. Die ganze Zeit schon sind wir über diesen Ordnungswahn gestolpert.

C. Harkinson: Aha?

Justus: Und eigentlich hätten wir es schon viel früher bemerken müssen.

Peter: Ja.

Justus: Das akkurat aufgeräumte Bootshaus, das Gartenhäuschen und der exakt gemähte Rasen. All das war Avercromby, der offenbar unter einem echten Tick leidet.

Christine lacht

Justus: Und daher konnte er es gestern überhaupt nicht ertragen, dieses schief aufgehängte Bild über der Vitrine zu sehen. Also hat er es gerade gehängt und sich dadurch verraten.

Peter: Ja.

Christine lacht leicht

Justus: Ich war mir nur einen Moment lang nicht sicher weil Avercromby schwarzes Haar hat und das Medium im Bootshaus blond war. Klar, das war eine Perücke.

Geräusche eines Rasenmähers

Peter: Hm? Ist das- ist das nicht Ihr Rasenmäher, Christine?

C. Harkinson: Ja, so ist es. Lo steht ab heute wieder in meinen Diensten.

Peter: Ach.

Justus: Aha!

C. Harkinson: *(lacht)* Es hat mich allerdings eine Menge Überredungsgeschick gekostet, ihn davon zu überzeugen, dass der Spuk auf meinem Grundstück von Menschenhand herbeigeführt wurde, *(Justus und Bob lachen kurz)* das könnt ihr mir glauben. Nun bin ich heilfroh, dass er wieder bei mir ist. Auch, wenn er den Rasen nicht so akkurat mäht wie Mister Avercromby!

Justus lacht

Bob verschluckt sich und hustet

Bob: Also, machen Sie aber mal einen Punkt, Christine.

Alle lachen

Peter: Och komm Bob! Geht's?

Bob: *(hustend und lachend)* Toll, verschluckt!

Musik